

Herrn Botschafter P. Micheli *u*

p.B.73, Vietnam O.(7)

G E H E I M

## Zusammenfassender Bericht

über den Besuch von Herrn Mai Van Bo, Abgesandter der  
Regierung der Demokratischen Republik Vietnam (DRV)  
in Bern vom 19. bis 22. März 1968

1.) Es sei eingehend daran erinnert, dass der Aufenthalt Van Bos in Bern eine Erwiderung der Besuche darstellte, welche die Herren Botschafter Keller im Jahre 1966 und Rossetti im Februar 1968 von Peking aus den Behörden in Hanoi abstatteten. Die Reise von Herrn Keller führte zu einer ersten Kontaktnahme, und es standen weiter die rein humanitären Belange im Vordergrund. Herr Rossetti sollte versuchen die angebahnten Beziehungen zu institutionalisieren und andererseits den Vertretern der DRV - abgesehen von der Weiterführung der humanitären Hilfe seitens des SRK und auch des IKRK, d.h. Milderung des Loses der Kriegsoffer - die Bereitschaft der Schweiz zur allfälligen Leistung guter Dienste im Hinblick auf eine Beendigung des Konflikts sowie ferner die Möglichkeit eines Wirksamwerdens des IKRK oder der schweizerischen Behörden im Interesse der Kriegsgefangenen näher bringen. Es ist in der Folge Herrn Rossetti gelungen, als Vertreter des EPD beim Aussenministerium der DRV anerkannt zu werden und die Grundlagen für den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu schaffen. Allerdings wurde seitens der DRV das Interesse an einer weiteren Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen bzw. Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern zum Ausdruck gebracht. Während einer Weiterführung einer humanitären Hilfe durch SRK und IKRK (Klinobox) seitens der DRV grosses Interesse entgegengebracht wurde, ergab sich, dass mit Bezug auf Kriegsgefangene und Friedensbemühungen im Augenblick schweizerischerseits über die Bereitschaftserklärung hinaus kaum etwas getan werden konnte. Herr Rossetti musste feststellen, dass das Vertrauen der DRV in einen schliesslichen Sieg über die amerikanischen und südvietnamesischen



- 2 -

Streitkräfte zufolge des günstigen Verlaufs der Tet-Offensive auf einem Höhepunkt angelangt war und die San-Antonio-Formel Präsident Johnsons abgelehnt wurde. In der Kriegsgefangenenfrage wurde die These vertreten, es gebe mangels einer Kriegserklärung keine Kriegsgefangenen und abgesehen davon sei für alle im Süden gefangenen feindlichen Kriegsteilnehmer der FNL zuständig.

Diese zuletzt umrissenen Verhältnisse bestanden unvermindert weiter zur Zeit des Aufenthaltes des Herrn Mai Van Bo in Bern, welcher der von Hanoi angeregten und vom EPD vorgenommenen Einladung zum Gegenbesuch in der Schweiz schon rund einen Monat nach der Reise Rossettis Folge leistete. Das Aktionsfeld im Sinne der schweizerischen Ideen war somit von Anfang an beschränkt.

2.) Betreffend Besuchsprogramm sei auf die beiliegende Notiz verwiesen.

3.) Die Atmosphäre des Besuchs kann als angenehm bezeichnet werden. Mai Van Bo war bestrebt, die Lage in Vietnam und die Haltung seiner Regierung in ruhigem Ton und so sachlich, wie es ihm möglich war, darzulegen. Insbesondere liess er in seinen Ausführungen in keinem Moment den starken Hass Oberhand gewinnen, den nach seinen Aussagen die Bevölkerung Vietnams gegen die Amerikaner empfindet. Auch wo er Wünsche an die Adresse der schweizerischen Regierung vortrug (offizielle Stellungnahme zum Vietnam-Konflikt und Aufnahme diplomatischer Beziehungen) blieb er zurückhaltend und insistierte nicht in ungebührlicher Weise. Die schweizerischen Erklärungen nahm er jeweils mit Aufmerksamkeit entgegen. Während der ganzen Zeit erwies sich Mai Van Bo als diplomatisch äusserst geschickter und zielbewusster, aber auch als höflicher und korrekter Vertreter seines Landes. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass er keinerlei Hand bot zur Verwirklichung irgendwelcher Vietnam-Demonstrationen in der Schweiz während seines Aufenthalts und dass er von der Möglich-



- 3 -

keit, sich gegenüber der Presse auszusprechen, von einer unter nicht ganz klaren Verhältnissen vorgekommenen Ausnahme abgesehen, keinerlei Gebrauch machte. Es steht lediglich fest, dass er Kontakte hatte mit PdA-Vertretern, die für ihn einen Empfang veranstalteten.

4.) Mai Van Bo hatte offensichtlich den Auftrag, das von Herrn Rossetti geschaffene Vertrauensverhältnis mit dem Ziel der baldigen Aufnahme diplomatischer Beziehungen weiter auszubauen. Wie er erwähnte, würde dieser Geste im jetzigen Augenblick seitens der DRV grösste Bedeutung beigemessen.

Der Departementsvorsteher erklärte demgegenüber, das bisher Geschehene sei ein Anfang. Es sei erfreulich, dass nun beidseitig die Türen für Besuche offen ständen. Die Aufnahme eigentlicher diplomatischer Beziehungen würde die Zustimmung des Parlaments voraussetzen und die entsprechende Prozedur nähme 6 - 9 Monate in Anspruch. Wir könnten also, wenn wir es auch wollten, nicht schon heute die diplomatischen Beziehungen aufnehmen. Alles brauche Zeit zum Reifen. Vorläufig hätten wir die nun etablierten Kontakte, die beiden Seiten dienten. Die gelegentliche Aufnahme voller Beziehungen möchte er nicht zum vorneherein als unmöglich betrachten.

Van Bo nahm Kenntnis von dieser Stellungnahme und kam in der Folge höchstens noch ganz indirekt auf das Problem zurück.

5.) Des weiteren war es Van Bo besonders daran gelegen, den Standpunkt seiner Regierung zum Konflikt ausführlich darzulegen und zu versuchen, die schweizerische Regierung, entsprechend dem Vorgehen z.B. der finnischen, schwedischen und französischen Regierung, zu einer offiziellen Erklärung zu bewegen, worin das Begehren der DRV nach bedingungsloser Einstellung der Bombardierungen und anderen feindlichen Handlungen gegen ihr Gebiet zwecks Ermöglichung von Gesprächen unterstützt worden wäre.



- 4 -

Der Departementsvorsteher, der Generalsekretär und Herr Prof. Bindschedler erklärten Herrn Mai Van Bo im Verlaufe der Gespräche eingehend das Werden und Wesen der schweizerischen Neutralität und insbesondere den Inhalt der schweizerischen Neutralitätspolitik, die eine solche Stellungnahme nicht zulassen, indessen die Möglichkeit humanitärer Aktionen und der Leistung guter Dienste in technischem und politischem Sinn im Interesse beider Seiten eröffnen. Van Bo schien Verständnis für unsere Haltung aufzubringen.

6.) Die Erklärungen Mai Van Bos zur Lage in Vietnam und zu den Aussichten des Konflikts lassen sich wie folgt zusammenfassen: für eine Beendigung/

- a) Geschichte der amerikanischen Intervention: Vietnam stand 1954 vor seiner Unabhängigkeit; darauf errichteten die USA das Regime Diem, um ihren neo-kolonialen Griff über Südvietnam aufrechterhalten zu können; das Volk erhob sich gegen das faschistische Regime Diem, worauf die USA Truppen entsandten und den Norden zu bombardieren begannen. Schliesslich erfolgte der jüngste Volksaufstand anlässlich des Tet-Festes (der FNL schlug einen 7-tägigen Waffenstillstand vor, die USA wollten nur einen 3-tägigen gewähren; darauf schlug der FNL mit Unterstützung des Volkes zu). Dass die Vorbereitungen zur Tet-Offensive geheim gehalten werden konnten, zeigt, dass das Volk auf Seiten des FNL steht und sich nicht von ihm unterdrückt fühlt. Der Tet-Aufstand führte zur Bildung von Volkskomitees in befreiten Gebieten, die ein 4-Punkte-Programm aufstellten: 1) Ablehnung des Saigoner Regimes; 2) Beendigung des Krieges; 3) Abzug der Amerikaner; 4) Vietnam den Vietnamesen. Alle diese Komitees umfassen Bevölkerungskreise, die bisher an den Bestrebungen des FNL noch nicht teilgenommen hatten, und ihre Ziele sind gleich wie die des FNL; natürlich ist ihr politisches Programm und Profil weniger explizit als jenes des FNL. Aber der FNL wird mit ihnen zusammenarbeiten, wie denn überhaupt der FNL - soweit er, Mai Van Bo, überhaupt für diesen sprechen kann - bereit ist, mit allen vaterländischen <sup>zu</sup> Kräften, die sich gegen Saigon und die USA wenden, zusammenarbeiten. Das Gefühl, dass die Amerikaner abziehen sollen, ist in Vietnam allgemein. Man hat genug von ihnen.
- b) Gestaltung der Zukunft Vietnams in der Sicht Hanois: Die vier Punkte von Ministerpräsident Pham Van Dong (1965) sind bekannt. (1. Anerkennung der nationalen Grundrechte des Volkes Vietnams; 2. Während der provisorischen Teilung bis



zur Wiedervereinigung mit friedlichen Mitteln sollen die militärischen Bestimmungen des Genfer Abkommens von 1954 beobachtet werden; 3. Das Schicksal Südvietnams soll von den Südvietnamesen bestimmt werden; 4. Die friedliche Wiedervereinigung gemäss dem FNL-Programm ist Sache des vietnamesischen Volkes.) Vordringlich ist die Frage der Wiedervereinigung. Vietnam ist ein einziges Volk, und die Trennung ist künstlich; jeder Vietnameser sehnt die Wiedervereinigung herbei. In welchem Zeitabschnitt sie durchgeführt werden kann, bleibt abzuwarten; man spricht von 3, oder von 5 Jahren. Ein unabhängiges Vietnam wäre in jedem Falle neutral, kein Mitglied von Militärbündnissen und ohne fremde Truppen oder Basen. Die Wiedervereinigung würde in keinem Fall eine Absorption des Südens durch den Norden bedeuten, sondern würde sich auf Grund völliger Gleichberechtigung vollziehen.

- c) Der Weg zu Gesprächen mit Washington: Auch hier hat die Regierung in Hanoi ihre Position verschiedentlich - so am 29.12.1967 und am 9.2.1968 - klar gemacht; er, Mai Van Bo selbst, hat ja ebenfalls eine entsprechende Erklärung abgegeben. Sobald die Bombardierungen und übrigen Kriegshandlungen gegen den Norden aufhören, ist der Weg zu Gesprächen frei. Blosser Zusicherungen der USA verfangen nicht; erst wenn die Bombardierungen tatsächlich und effektiv aufgehört haben, betrachtet Hanoi diese Bedingung als erfüllt. Die USA ihrerseits haben von Hanoi keinerlei Gegenleistungen für einen Bombardierungsstopp zu verlangen; Nordvietnam ist ein souveränes Land, und die USA bombardieren es zu Unrecht. Warum sollte Hanoi etwas bezahlen dafür, dass ein Unrecht aufhört? Hanoi betrachtet schon die Formel, wonach in der Folge der Bombardierungseinstellung "productive" Gespräche stattfinden sollten, als Bedingung; für wen "productive"? Die Gespräche sollen erst einmal beginnen, ob sie "productive" sind oder nicht, wird sich in ihrem Verlauf ergeben. Was im Süden nach einer Einstellung der Bombardierungen während der Gespräche in Hanoi geschieht, lässt sich nicht voraussagen, das hängt von den Gesprächen ab.

Das Verständnis für den nordvietnamesischen Standpunkt in der Frage der Bombardierungen und der Gespräche wächst in der Welt. Dasselbe gilt für die USA, wo die Friedensbewegung wächst. Aber Johnson hört nicht darauf; er will, soweit in Hanoi bekannt ist, weiter eskalieren. Der Krieg der USA in Vietnam sucht an Grausamkeit seinesgleichen in der Geschichte; alle Waffen werden rücksichtslos eingesetzt, nur die Atombombe fehlt noch. Rücksichtslos werden ganze Ortschaften dem Erdboden gleichgemacht. Aber der Norden wird weiterkämpfen und ist optimistisch; noch nie haben die USA in ihrer Geschichte solche Niederlagen eingesteckt wie jetzt in Vietnam.



- 6 -

Nach diesen Ausführungen müssen die Aussichten dafür, dass die DRV schon bald von der schweizerischen Bereitschaft zur Leistung guter Dienste im Interesse einer Beilegung des Konflikts Gebrauch machen wird, zur Zeit eher als gering beurteilt werden.

7.) Humanitäre Hilfe : Nach den Ausführungen des Abgesandten der DRV wird alle materielle und humanitäre Hilfe dankbar entgegengenommen. Er betonte aber auch in diesem Zusammenhang, dass gegenwärtig vor allem die politische Unterstützung begrüsst werde. Die dringendsten Bedürfnisse an materieller Hilfe liegen nach Angaben des Besuchers vor allem auf dem Gebiete der kleinen Chirurgie und der dazu benötigten Besteckgarnituren für die über das ganze Land verteilten kleinen beweglichen medizinischen Stationen, deren Personal befähigt ist, Notfalloperationen durchzuführen. Es wurde Van Bo erklärt, dass wir durch Vermittlung des IKRK eine weitere Klinobox zur Verfügung stellen möchten, dass wir vom Mangel an Besteckgarnituren Notiz genommen hätten und dass wir uns auch nach der Wunschliste des Roten Kreuzes der DRV richten könnten.

Als Anlieferungsweg wurde derjenige über die UdSSR von Van Bo als der schnellste bezeichnet.

8.) Beziehungen DRV - IKRK : Herr Botschafter Thalmann benützte die Gespräche über humanitäre Hilfe, um Van Bo über die engen Beziehungen zwischen Schweizer Regierung und IKRK zu orientieren und - bei allem Verständnis für die bestehenden Schwierigkeiten - dem Bedauern darüber Ausdruck zu verleihen, dass das IKRK der DRV nicht jene Dienste leisten könne, zu denen es befähigt sei, nachdem die DRV den Konventionen beigetreten sei. Er verwies im Sinne eines Beispiels auf die Weiterleitung nordvietnamesischer Proteste betreffend die Verletzung der Konventionen und unterstrich das bedeutende moralische Gewicht, welches das IKRK besitze und das noch mehr zu Gunsten der DRV zur Geltung gebracht werden könnte, wenn das IKRK an Ort und Stelle vertreten wäre.

- 7 -

Nach Angaben Van Bos ist einer seiner Mitarbeiter seitens der Regierung beauftragt worden, die Kontakte zum IKRK wahrzunehmen. Dieser soll schon mehrmals von einem Vertreter des IKRK namens Ullmann (?) empfangen worden sein (bisher gelang es nicht, dessen Identität festzustellen). Bei aller Bereitschaft zu solchen Kontakten stelle aber die Anwesenheit eines Vertreters des IKRK politische Probleme, die die DRV berücksichtigen müsse. Bei den gefangenen amerikanischen Piloten, mit denen das IKRK in Verbindung treten wolle, handle es sich um ein Problem, das nach Angaben Van Bos einen humanitären und einen politischen Aspekt habe, wobei er wiederholte, was schon Herrn Rossetti in Hanoi erklärt worden ist : Es entspricht den Traditionen der Gastfreundschaft des vietnamesischen Volkes, dass den Piloten humanitäre Behandlung und Pflege gewährt wird. Die Piloten erhalten auch Briefe von ihren Familien. Einzelne wurden sogar freigelassen. In politischer Hinsicht wird aber auf den zu den Konventionen gemachten Vorbehalt hingewiesen, wonach Kriegsverbrecher nicht den Schutz der Konventionen beanspruchen dürfen. Letzteres trifft zu für die Piloten, weil die DRV ohne Kriegserklärung angegriffen wurde, was einer Rechtsverletzung gleichkommt. Ausserdem greifen die Piloten die Bevölkerung mit unmenschlichen Mitteln an (Napalm, Plastiksplitterbomben, wobei die Splitter kaum aus dem Körper herausoperiert werden können; neue wirkungsvollere Kampfgase in Vorbereitung).

Einem erneuten Hinweis auf die Nützlichkeit eines IKRK-Vertreters an Ort und Stelle im Zusammenhang mit dem zuletzt Gesagten hielt Van Bo entgegen, die Amerikaner hätten aus rein politischen Gründen verschiedentlich auf den Konventionen beharrt. Damit wollten Sie den Konflikt als einen normalen Krieg camouflieren und ihre Kriegsverbrecher decken. Es handle sich aber um einen ungerechten Aggressionskrieg. Dass nach Art. 2 die Anwendung der Konventionen keineswegs



- 8 -

der Anerkennung eines klassischen Kriegszustandes gleichkommt und die Konventionen auch in blossen bewaffneten Konflikten mit Verwundeten Anwendung finden, wollte Van Bo für Vietnam nicht gelten lassen.

9.) Austausch der Schwerekriegsverletzten und Rückschaffung von Gefangenen : Auf die Frage, wie sich Hanoi zu einem Austausch von Schwerekriegsverletzten stelle, ging Van Bo nicht ein. Was die im Norden gefangenen amerikanischen Piloten anbetrifft, wird auf das unter Ziff. 8 Gesagte verwiesen. Nachdem sich die Nordvietnamesen Herrn Rossetti gegenüber vor allem an einer bedingungslosen Rückschaffung von aus ihrem Küstengebiet verschleppten "Zivilisten", die nicht als Gefangene betrachtet werden, interessiert gezeigt hatten, wurde Van Bo die Frage unterbreitet, auf welchem Wege diese nach dem Norden zurückgebracht werden könnten. Van Bo unterstrich erneut, die Rückgabe habe bedingungslos zu erfolgen. Der Weg der Rückgabe sei weniger wichtig. Es gebe noch immer die früher benützte Brücke in der demilitarisierten Zone (die Amerikaner erklärten uns kürzlich, dieser Weg sei nicht mehr gangbar).

10.) Während des Aufenthalts von Mai Van Bo in der Schweiz wurden die zwei beiliegenden Pressecommuniqués veröffentlicht, wovon das Schlusscommuniqué im Einvernehmen mit dem Besucher. Die Publikation im Anschluss an die Orientierung des Bundesrates durch den Departementsvorsteher gab zu Einwänden seitens des Gastes Anlass, die er bei der Abschiedsvisite geltend machte:

a) Zwischen der DRV und den USA hat sich eine Terminologie eingeschrieben, die, um Missverständnissen vorzubeugen, peinlich genau eingehalten wird. Es ist gefährlich, sich davon zu entfernen, da dies sofort zu ungenauen Spekulationen Anlass geben kann. So spricht man nicht von einem bedingungslosen Anhalten (arrêt) der Bombardemente, sondern von einer bedingungslosen Einstellung (cessation) der Bombardemente, da das Wort "Anhalten" die Möglichkeit einschliesst, dass die



Bombardemente später wieder aufgenommen werden. Andererseits vermeidet die nordvietnamesische Regierung, von Friedensverhandlungen (négociations de paix) zu sprechen und bedient sich des Wortes "Gespräche" (conversations), ohne Beifügung des Wortes "Friedens".

- b) Unser Text könnte den Eindruck erwecken, dass die Mission Van Bos mit einem Misserfolg endete, da davon die Rede sei, die nordvietnamesische Regierung habe die Aufnahme diplomatischer Beziehungen gewünscht, der Bundesrat aber sei zur Auffassung gelangt, es sei verfrüht, davon zu sprechen. Nach langen Diskussionen wurde das beiliegende Schlusscommuniqué vereinbart, wobei sich Van Bo die Möglichkeit offenhielt, nach seiner Rückkehr nach Paris noch einige persönliche Bemerkungen beizufügen. Von dieser Möglichkeit hat Van Bo gemäss beiliegendem Communiqué AFP vom 23. März aus Paris Gebrauch gemacht.

11.) Schlussfolgerungen : Als positiv muss gewertet werden, dass die bestehenden Kontakte und das gegenseitige Vertrauen im Rahmen einer angenehmen Gesprächsatmosphäre vertieft werden konnten. Wenn auch unsere Zurückhaltung mit Bezug auf die Aufnahme diplomatischer Beziehungen für Mai Van Bo eine Enttäuschung bedeutete, so hatte er andererseits die Genugtuung, uns die Situation seines Landes und den Standpunkt seiner Regierung ausführlich darlegen zu können. Dass wir aus Gründen der Neutralität diesen Standpunkt nicht in einer offiziellen Erklärung unterstützen können, scheint er begriffen zu haben. Unsere Einstellung bildet kein Hindernis für die Weiterverfolgung und Entwicklung der angebahnten Kontakte sowie für die Leistung weiterer materieller und humanitärer Hilfe, die seitens der DRV dankbar entgegengenommen wird. Angesichts des unerschütterlichen Vertrauens der DRV in ihre eigene militärische Kraft und in die Unterstützung seitens der gesamten Bevölkerung im Norden und Süden bzw. in den schliesslichen Endsieg erscheint zur Zeit die Möglichkeit, dass von unserer Bereitschaft zur Leistung guter Dienste im

- 10 -

Hinblick auf die Beendigung des Konflikts Gebrauch gemacht wird, als gering. Das Gleiche gilt angesichts der grundsätzlichen Einstellung der DRV mit Bezug auf die Kriegsgefangenenfrage. Dieses Problem kann aber im Lichte der Informationen Mai Van Bos sowie der letzten Berichte Botschafter Rossettis weiterverfolgt werden, jedoch mit Zurückhaltung.

Beilagen

*Mien*

25.3.1968 MB/KF/di